



Gegen den NPD-Trauermarsch wurde an mehreren Mahnwachen entlang der Route, vor allem aber am Markt lautstark angeschrien und es flogen große Ladungen Konfetti in die Luft. FOTOS: DENNY KLEINDIENST

## Protest gegen Rechts mit Konfetti und Dosenwürfen

Von Denny Kleindienst

Nicht so zahlreich wie im letzten Jahr, dafür noch bunter und lauter wurde gegen den NPD-Trauermarsch protestiert. Das Aktionsbündnis 8. Mai zeigt sich zufrieden. Die Polizei verurteilt Dosenwürfe aus den Reihen der Gegendemonstranten.

**DEMMIN.** Weniger Beteiligte auf beiden Seiten hat es an diesem 8. Mai in Demmin gegeben. Die vorläufigen Zahlen, die die Polizei am Mittwochabend um 22 Uhr mitteilte, besagen: 190 Teilnehmer beteiligten sich am Trauermarsch der NPD, beim Friedensfest am Hafen waren am Abend zur bestbesuchten Zeit 1000 Besucher. Die Polizei selbst war am Mittwoch mit 850 Beamten im Einsatz. Es war schon nach 19 Uhr,

als sich die Teilnehmer des NPD-Trauermarsches am Demminer Stadion bereit machten zum Loslaufen – und erst einmal warten mussten. Die erste Blockade ihrer Route gab es unmittelbar hinter dem Bahnübergang in der Jarmener Straße. Dort hatte sich eine kleine Gruppe Musiker auf die Straße gesetzt, um klassische Musik zu spielen. Klassisch, was ihre Instrumente wie Geige und Cello und ihren Gesang betraf. Eher unklassisch, was die Liedtexte anging. Sie sangen: „Nazis verpissst euch, keiner vermisst euch.“ Die kleine Gruppe wurde schließlich von der Polizei umstellt, der Trauermarsch um sie herum geführt. Es blieb die einzige Blockade.

Am August-Bebel-Platz, am Geselliusplatz, am Luisenplatz, an der St. Bartholomaei-Kirche und insbesondere am

Markt wurde der NPD-Trauermarsch lautstark von Gegendemonstranten begrüßt, die dort zur Mahnwachen zusammengekommen waren. Und es regnete dabei nicht nur Unmengen von Konfetti. Es flogen auch Klopapierrollen. Und wie die Polizei um 20.25 Uhr via Twitter mitteilte, flogen auch Dosen und andere Gegenstände aus den Reihen der Gegendemonstranten in Richtung Trauerzug. „Das ist nicht mehr friedlich“, schrieb die Polizei dazu und forderte dazu auf, genau das bitte zu bleiben. Wie eine Polizeisprecherin am späteren Abend sagte, ist eine Beamtin durch solch einen Wurf getroffen worden.

Vom unfreiwilligen Spendenlauf, zu dem der NPD-Trauermarsch vom Aktionsbündnis 8. Mai diesmal umgedeutet wurde, war entlang der Route weniger als ge-

dacht zu sehen. Zwar hingen am Wegesrand immer wieder Plakate mit Aufschriften wie „Rechts gegen Rechts“ oder „Mein Mampf“ – passend dazu wurden Bananen bereitgelegt. Fabian Wichmann, der Ideengeber für den unfreiwilligen Spendenlauf sagte denn auch, dass die Polizei nicht alle Plakate genehmigt hatte. Das entscheidende Banner gab es aber und wurde von den Trauermarschierenden auch sehr wohl wahrgenommen, als sie am Bollwerk ankamen. „Danke, Sportfreunde! 3500 Euro gehen jetzt an Exit Deutschland“, stand darauf. Die angestrebte Spendensumme für das Nazi-Aussteiger-Programm und die Demminer Flüchtlingsarbeit ist also erreicht worden.

**Kontakt zum Autor**  
d.kleindienst@nordkurier.de



Die Musiker der Gruppe Lebenslaute ignorierten die Aufforderung der Polizei, ihre Blockade aufzulösen. Der NPD-Trauermarsch wurde schließlich um sie herum geführt.



Die Polizei riegelte die Nebenstraßen und alle Zugänge zum Trauerzug ab, damit der NPD-Trauermarsch nicht durch Gegendemonstranten gestört wird.



Ganz nebenbei von  
**Petra Konermann**

### Trinkgeld mal andersherum

**N**ot kennt kein Gebot. Was schon für die alten Römer galt, gilt auch für eine Bäckereifachverkäuferin. Wäre sie nicht gewesen – wer weiß? Vielleicht wäre ich verhungert. Und an dieser Stelle hier stünden keine Zeilen, sondern es würde sich gähnendes Weiß ausbreiten. Bitte kein Mitleid! Denn das hatte mir eine Verkäuferin gespendet, bei der ich nun in Schuld stehe. Nicht nur im übertragenen und immateriellen Sinne. Sondern so richtig, also finanziell. Und das kam so: Ich musste unbedingt und ganz schnell noch ein Brot kaufen. Doch im Portemonnaie war nicht mehr viel, zwei Euro vielleicht, dazu ein paar Cent. Aber leider nicht die Summe, die es brauchte, um das Mischbrot zu bezahlen. Ich kramte und kramte, schaute in meine Handtasche, tastete meine Hosentaschen ab, hoffend, doch noch irgendwie die wenigen, noch fehlenden Centstücke zusammenzu-

bekommen. Peinlich. Die Verkäuferin wartete geduldig. Es half aber nichts. Verflüxt. Das Geld reichte nicht, nichts zu machen. Not kennt, wie gesagt, kein Gebot. Die Verkäuferin gab mir das Brot trotzdem, auch wenn noch ein paar Cent an der vollen Summe fehlten. Gottlob kaufen bei ihr Kunden ein, die nach wie vor Trinkgeld geben, sagte sie, und dieses Trinkgeld gebe sie nun quasi an mich als Kundin zurück, indem sie mir das Brot verkaufte, obwohl mein Geld dafür eigentlich nicht ganz reichte.

Diese Freundlichkeit hat mich überwältigt! Denn so etwas ist nicht selbstverständlich. Von dieser Stelle daher auch noch mal ein dickes Dankeschön in schriftlicher Form! Gelernt habe ich aus dieser Episode zweierlei: Dass alles, was man tut, vor allem Gutes, immer irgendwie zu einem zurückkehrt. Und dass man möglichst vor dem Einkauf immer schauen sollte, ob man genügend Geld der Tasche hat ...

### Nachrichten

#### Wohngeldstelle nicht am Markt

**DEMMIN.** Wer persönlich bei der Wohngeldstelle der Hansestadt Demmin vorsprechen will, sollte nicht zum Rathaus gehen, sondern zum Hanseuferzentrum. Denn dort ist die Behörde untergebracht. Darauf weist die Stadtverwaltung hin, um Bürgern unnötige Umwege zu er-

sparen. Die postalische Anschrift der Stadtverwaltung laute zwar „Markt 1“, aber nicht alle Ämter befinden sich dort – beispielsweise die Wohngeldstelle. Seit dem 1. April dieses Jahres bearbeitet die Stadt auch Wohngeldanträge für den Amtsbereich Demmin-Land mit. gwa

#### Anschlag auf Wahlkreisbüro

**DEMMIN.** Wenige Stunden vor dem Beginn des sogenannten Trauermarsches rechtsextremer Gruppierungen in Demmin wurde am Mittwoch am von den Landtagsabgeordneten Jeannine Rösler und Peter Ritter sowie der Bundestagsabgeordneten Heiderun Bluhm (alle Die Linke) gemeinsam genutzten Wahlkreisbüro von Unbekannten eine Scheibe eingeschlagen. Den Schaden schätzt die Polizei auf rund 500 Euro.

Die drei Abgeordneten engagieren sich seit Jah-

ren gegen rechtsextreme Umtriebe in der Region, besonders am 8. Mai. „Des- halb gehen wir nicht von einem Dumme-Jungen-Streich, sondern von einer gezielten, politisch motivierten Straftat aus und haben Anzeige erstattet“, erklärte Peter Ritter.

Wahlkreismitarbeiter Dirk Bruhn erklärt, er sei am Mittwoch zur Mittagszeit noch im Büro gewesen. Die kaputte Scheibe sei ihm da noch nicht aufgefallen. Entdeckt hat die kaputte Scheibe dann Tobias Hecht kurz nach 13 Uhr. gwa

Nordkurier, Redaktion, Am Hanseufer 2, 17109 Demmin

#### Kontakt zur Redaktion

Georg Wagner (gwa) - Chefredakteur  
Denny Kleindienst (dk) 03998 2808-13  
Danilo Vitense (dv) 03998 2808-17  
Sophia Brandt (sbr) 03998 2808-12

#### Newsdesk

Silke Tews (sit) - Leitung Desk  
Claudia Müller (cm) 03971 2067-11  
Ola Minkenbergh (olm) 03971 2067-18  
Daniel Focke (df) 03971 2067-12  
Fax: 03998 2808-28  
Mail: red-demmin@nordkurier.de

#### Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam  
0395 4575-222

Tom Dittmer

0151 16728534